

Ruhl erhält den Denkmalschutzpreis

Bürgermeister Gottlieb überbringt Dank der Gemeinde bei der 22. Verleihung in Rüdesheim

Birstein/Rüdesheim (re). In Rüdesheim wurde kürzlich zum 22. Mal der Hessische Denkmalschutzpreis vergeben. Unter den Preisträgern war auch Joachim Ruhl aus Lichenroth (die GNZ berichtete). Für den von der Hessischen Lotterietreuhandgesellschaft gestifteten Preis wurden aus 38 Bewerbungen zehn Preisträger für ihr Engagement bei der Sanierung von Kulturdenkmälern ermittelt.

Staatsminister Udo Corts vom hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst und Dr. Heinz Georg Sundermann, Geschäftsführer der Lotterietreuhandgesellschaft sowie Professor Dr. Gerd Weiß, Präsident des Landesamtes für Denkmalpflege, überreichten Joachim Ruhl eine Urkunde und einen Geldpreis im Wert von 4000 Euro für die vorbildliche Sanierung der Hofseite des Gebäudes Völzberger Straße 6 in Lichenroth.

Bürgermeister Wolfgang Gottlieb würdigte im Namen der Gemeinde die Arbeit der Familie Ruhl, die diese bemerkenswerte Leistung vollbrachte, und sprach seinen Dank und



Preisverleihung (von links): Johannes Weigand (Untere Denkmalschutzbehörde des Main-Kinzig-Kreises), Dr. Rupert Reiter (Hessisches Landesamt für Denkmalpflege), Bürgermeister Wolfgang Gottlieb, Joachim Ruhl, Restaurator Adrian Neus und Architekt Gustav Jung. (Foto: re)

die Anerkennung des Gemeindevorstandes aus.

Vor vier Jahren erwarb die Familie Ruhl die Hofreite in Lichenroth an der Völzberger Straße. Niemand ahnte da-

mals, dass hinter der Eternitverschalung des Gebäudes ein gut proportioniertes Fachwerk mit grauem Stipp-Putz und weißen floralen Ornamenten sowie eine Hausinschrift zum

Vorschein kommen würde. Inzwischen haben die neuen Eigentümer das Haus mit einem hohen Anteil an Eigenleistung in drei Jahren saniert. Ein neuer Fachwerkrahmen wurde

ins Haus gestellt und die nötigen Deckenaufleger und Aussteifungen wiederhergestellt. Dabei wurde der Stipp-Putz der Fassade des 18. Jahrhunderts freilegt und restauriert.

Im vergangenen Jahr hatte Landrat Erich Pipa dafür einen Zuschuss des Kreises in Höhe von 6000 Euro übergeben. Um den in Hessen kaum noch anzutreffenden grauen Stipp-Putz mit seinen weißen Blumen-Ornamenten zu erhalten, musste die Familie Ruhl auf eine Fachwerksanierung im traditionellen Sinn verzichten.

Stattdessen erhielt das geräumige alte Haus einen zusätzlichen Fachwerkrahmen im Inneren, der mit dem äußeren Fachwerk verschraubt quasi ein Korsett für das alte Haus bildet. Eine Wandheizung hält das Haus trocken und warm.

Den anschließenden Innenausbau mit mehr als vier Lkw-Ladungen Lehm bewältigte die Familie weitgehend in Eigenleistung. Auch die historische Haustür, den unter PVC verborgenen Terrazzoboden im Flur und die Geschosstreppe restaurierte die Familie selbst.